

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckort: Dresden. Verleger: J. A. BRUNO. Druck u. Verlag von J. J. J. & Reichardt in Dresden. Preis: 1000.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zustellung oder durch die Post bei täglich zweimaligen Versand monatlich 14,- M., vierteljährlich 42,- M. Die einseitige 37 mm breite Zeile 5,- M. Bei Familienangehörigen, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsmarkt, 1 tägliche An- u. Verkäufe 25 % Ermäßigung laut Tarif. Zusätzliche Beiträge gegen Vorauszahlung. Einzelnnummer 70 Pf.

Schriftleitung und Anzeigenverwaltung: Marienstraße 38/40. Druck u. Verlag von J. J. J. & Reichardt in Dresden. Preis: 1000.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Brautausstattungen
Einzelmöbel in allen Preislagen

27 Kamener Straße
König

J. A. BRUNO
König

27 Kamener Straße
König

Telephon 22667

Feinste Lebertwaren + Damentaschen
Elegantes Reisegepäck

26 Prager Straße
Wolff Mäter

26 Prager Straße

Bücher + Bibliotheken
Kupferstiche, Handzeichnungen, auch große Objekte, kauft

Buchhandlung v. Zahn & Jaensch
Waisenhausstraße 10, neben dem Central-Theater

Bestätigung der Selbstgestellung Kapps.

Ein Schreiben Kapps auch an die Oberreichsanwaltschaft.

Leipzig, 6. März. Wie die „Sächsische Korrespondenz“ an zuständiger Stelle erfährt, ist heute nachmittag 1/2 Uhr tatsächlich ein Schreiben Kapps bei der Oberreichsanwaltschaft eingegangen, in dem das in den „Dresdner Nachrichten“ mitgeteilte Ersuchen gestellt wird.

Die Berliner Presse zu Kapps Brief an die „Dresdner Nachrichten“.

Berlin, 6. März. Zu dem Schreiben Kapps, das auch von den „Dresdner Nachrichten“ veröffentlicht wurde, denen es auch die Dresdner Korrespondenten der Dresdner Mittagsblätter durchweg entnommen haben, das aber anscheinend gleichzeitig auch an die Berliner Rechtspreffe gerichtet wurde, die es als ihr direkt zugegangen in den Abendblättern bringt, erklärt der „Verl. Post-Anz.“: An der Echtheit dieses Schreibens zu zweifeln, liegt kein Anlaß vor. Von Neuveröffentlichungen abgesehen, entspricht die Besinnung, von der es getragen ist, viel zu sehr dem Charakter des Mannes, mit dessen Namen es unterzeichnet ist, als daß eine Mysterifikation vermutet zu werden brauchte. Ob eine abermalige Verhandlung des Kapp-Falles dazu führen könne, die Straffrage gegen Herrn v. Jagow ohne formelles Wiederaufnahmeverfahren erneut aufzurufen, darüber scheint der Briefschreiber in irrigen Vorstellungen befangen zu sein. Es ehre ihn nicht, Zweifel, daß er jetzt für den verurteilten Herrn v. Jagow eintreten will. Soweit die Dinge nun aber mittlerweile gediehen sind, wird er im wesentlichen wohl nur noch für sich selbst eintreten können. Der Verleumdung, der in Leipzig über die Herren v. Jagow, v. Wangenheim und Schiele zu urteilen habe, ließ sich lediglich von rechtlichen Gesichtspunkten leiten. Ob das Kappunternehmen politisch zu billigen oder auch nur zu entschuldigen sei, ist den hohen Senat nicht im mindesten zu berühren. Herr Kapp wird nicht erwarten dürfen, daß es ihm gelingen werde, den Gerichtshof in dieser Beziehung zu anderen Anschauungen zu bewegen.

Die „Post-Anz.“ schreibt: Man könne Kapp am besten charakterisieren als einen phantastischen Krankekopf von ritterlichem Charakter. Besonders kennzeichnend für seinen unverbesserlichen Optimismus sei, daß er heute noch immer annehme, er sei das politische Haupt des März-

Unternehmens gewesen, während es doch das Werk der Döberitz-Generale war, insbesondere des Generals von Lüttwitz, die Kapp, den sie nicht bloß für ein Temperament und einen christlichen Charakter, sondern auch für einen Politiker hielten, als Mittel für ihre Zwecke benutzen wollten. Es wäre falsch von der Regierung und dem Reichstage zu erwarten, sich an Bedingungen zu halten, die „General“ Kapp für sein Erscheinen zur Gerichtsverhandlung stelle. Die Hauptfrage scheint, daß der Prozeß gegen Kapp zur Verhandlung gelange.

Das „V.L.“ würdigt den hohen persönlichen Mut des Briefschreibers und sagt: Bekanntlich hat Kapp sich vor dem Richter zu seiner Schuld, dann hätte der Kapp-Fall doch wenigstens einen Teilnehmer gehabt, der, wenn auch erst nach zwei Jahren, den Mut hat, mit seiner Person für seine Tat einzustehen.

Und die „Freiheit“ erklärt, es könne sympathisch begrüßen im Gegenzug zu der schlotternden Angst, daß Kapp sich freiwillig dem Reichsgericht stelle. Im übrigen hält das unabhängige Blatt den Brief für ein abgeartetes Spiel, bei dem man sich vorher genau über die Verteilung der Rolle bei der neuen Komödie geeinigt habe.

Frankfurt a. M., 6. März. In der Aufschrift Wolfgang Kapps an die „Dresdner Nachrichten“ schreibt die „Frankfurter Ztg.“ in ihrer gewöhnlichen laibhaftigen Art: Die vorstehende Erklärung Kapps ist ebenso großmütig und phantastisch und vor allem ebenso unklar, wie seine ganze Aktion im März 1920 gewesen ist. Er stellt zur Verbindung seines Erscheinens vor dem Reichsgericht letztes Geleit und Verpfändung von Unterhandlungsbefugnissen. Nach § 237 der Strafprozessordnung ist dies jedoch ein und dasselbe. Glaubt er etwa, das Reichsgericht könne ihm auch für den Fall der Verurteilung zu einer Freiheitsstrafe freie Rückkehr ins Ausland zusichern? Dazu hat es natürlich gar keine gefehlichen Befugnisse, und dem Juristen Kapp sollte dies nicht unbekannt sein. Es besteht also zwei Möglichkeiten: entweder hat er sich bei der Wahl seiner Ausdrücke nicht bedacht — und das wäre bezeichnend genug für diesen, zu weilen verlegenen „Heros unserer Deutschnationalen“ — oder er hält sich den Vögeln offen, um im Falle einer Infrage des nach der Strafprozessordnung zulässigen Geleits sein heutiges Angebot rückgängig zu machen, weil ihm nicht am Straffreiheit angelegelt wird. Dann wäre dieser jetzt veröffentlichte Brief nichts als eine dreiste Geste und Vorspiegelung falscher Tatsachen. Es wird sich bald erweisen müssen, welche der beiden Vermutungen zutrifft.

Ostorientierung und Wirtschafts-Konföderation.

Seit vier Wochen ist der bisherige Reisende der deutschen Republik im Auswärtigen Amte leibhaftig geworden. Seit Monatsfrist leitet Dr. Rathenau auch offiziell unsere Außenpolitik, nachdem er vorher bereits drei Monate lang auf seinen London-, Paris- und Cannes-Reisen maßgebenden Einfluß auf die deutsche Politik ausgeübt hatte. Und sein Programm? Das er einst hat, möchte man nach viermonatiger Geschäftsführung eigentlich annehmen. Aber wie es aussieht, weiß niemand. Es muß überhaupt recht geheimnisvoll sein, denn als der Minister sich bei Gelegenheiten des deutsch-schweizerischen Schiedsgerichtsvertrages mit einigen verbindlichen Worten dem Reichstage vorstellte, mußte er seinem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß der Zeitpunkt für ausführliche Neußerungen über sein Programm noch nicht gekommen sei! Das ist nach viermonatiger Tätigkeit immerhin recht merkwürdig, widerspricht auch den parlamentarischen Gepflogenheiten anderer Länder — was bei uns allerdings keine Ausnahmeerscheinung ist, weil bei uns der Parlamentarismus des öfteren auf den Kopf gestellt wird. Es fällt schwer, daran zu glauben, daß ein Vorkemmer weit aussehender Projekte den phantastischbewegten Minister schweigen heißt; denn solche Projekte verbietet schon der devote Unterwerfungswille unter die Diktate der Entente. Vielmehr dürfte die im Londoner Treibhaus geschickte und in der warmen Luft der Riviera in Cannes zu hüppiger Blüte emporgehobene Pflanze des Rathenauischen Optimismus durch den rauhen Frühjahrssturm in Deutschland vernichtet worden sein, und was übera geblieben ist, ist zweifellos eine tiefe Natiofahigkeit über das, was jetzt geschehen soll. Der Erfüllungspolitiker in Rathenau sieht mit Sorge nach Paris, der „internationalen Finanzmann“ nach London und dem Wirtschaftskonföderation, und die vernunftmäßige Politik weiß auch Dr. Rathenau getreulich nach Dien. Er hat das aufsteigende auch eingeschrieben — wenigstens kann man das aus den langen Ruhland-Veratungen im Auswärtigen Amt ablesen, — aber der Augenblick erfordert es, daß wir eine zielbewusste aktive Diplomatie treiben, was man mit halbem Herzen schwerlich kann. In der deutschen Außenpolitik zum mindesten wäre ein klares Programm eine unabwendbare Forderung, die das deutsche Volk an seinen Außenminister stellen muß. Viel ist hier bereits verümt worden. Das haben die französisch-russischen Verhandlungen mit aller Deutlichkeit gezeigt. Und leider sind wir infolge der schwankenden deutschen Haltung den Aufbauteile bestehenden russischen Unterhändlern gegenüber, die anfangs ihre größten Hoffnungen auf Deutschland setzten, jetzt bereits in die Reihen derer gedrängt worden, die von Rußland etwas wollen, während wir vorher die Gebenden waren.

Jedes Geschäft mit Rußland ist natürlich auch heute noch ein Risiko, und darum kann man diejenigen verstehen, die heute noch jeden Vertrag mit Sowjetrußland ablehnen; aber Rußland braucht fremde Hilfe, jedes europäische Land ist bereit, dieses Risiko einzugehen, und so kann Deutschland nicht beiseite stehen, wenn es nicht an die Wand gedrückt werden will. Zudem liegt es im russischen Interesse, an Abmachungen mit Deutschland zu kommen, da unsere Valutaverhältnisse, unter Reichtum an Technikern und Facharbeitern und unsere in langjährigem wirtschaftlichen Zusammenarbeiten mit Rußland gewonnene Kenntnis des Landes uns zur Aufbauteile in erster Linie berufen erscheinen lassen. Die russischen Unterhändler sollen das in Berlin auch mehrfach betont haben. Zwei Wege sind es, die für unsere Diplomatie in Frage kommen: die Teilnahme an dem „internationalen Syndikat“ für den Wiederaufbau, dessen Grundzüge nach den Londoner Verhandlungen jetzt bereits zu erkennen sind, und der Weg, auf Grund des Wirtschaftskonföderations als privatrechtlichen Abmachungen, an russischen Konfessionen für deutsche Unternehmen, zur Lieferung von industriellen Erzeugnissen und zur Stellung von deutschen Arbeitsorganisatoren zu kommen. In dem Wirtschaftskonföderation erblickt die Sowjetregierung mit Recht eine große Gefahr, da es vermutlich darauf ausgehen wird, in Rußland monopolartige Konfessionen für die verschiedensten Wirtschaftszweige, für Bergbau, Holz- und Rohstoff-Industrie, für Verkehrsunternehmen zu errichten, durch die die Sowjetregierung die Kontrolle über seine Wirtschaftsbeziehungen verlieren könnte. Die Sowjets fürchten bei einer derartigen Machstellung des internationalen Kapitals nicht nur für ihren Bestand, sondern ebensosehr die Ausbeutung Rußlands auf Kosten seines Wiederaufbaues. Diese Gefahren weisen die russische Regierung auf den Weg der Sonderabmachungen, der auch für Deutschland der erstrebenswertere ist. Wenn es auch für uns sehr schmeichelhaft ist, daß wir in Bezug auf die Kapitalaufbringung für das Wirtschaftskonföderation den wirtschaftlich stärksten Nationen gleichgestellt werden sollen, so ist es doch klar, daß wir mit unserer verflauten Wirtschaft in dieser Organisation keine finanzielle Macht darstellen würden, daß wir uns mit den Brosamen der Entente begnügen und mit den am wenigsten lohnenden Konfessionen zufriedengeben müßten, die uns der bekannte „gute Wille“ der Entente zufließen wird. Zudem

Die englische Kabinettsskizze.

London, 6. März. „Daily Chronicle“ bezeichnet die Lage noch als ernst. Ein Kabinett ist für heute einberufen. Im Falle des Rücktritts Lloyd Georges würde zunächst Chamberlain für die Bildung des Kabinetts in Betracht kommen. (W. Z. B.)

London, 6. März. Wie Reuters erfährt, wird Balfour in seiner morgigen mit Spannung erwarteten Rede Lloyd Georges Beschluß hinsichtlich der Kabinettsskizze bekanntgeben. Bisher ist Lloyd George noch nicht zu einer endgültigen Entscheidung gekommen. Es besteht daher noch die Möglichkeit, daß er in Kürze zurücktreten wird. Chamberlain und andere Führer der Konservativen haben bisher keine befriedigende Formel zu finden vermocht, die eine loyale Haltung des rechten Flügels der Konservativen gegenüber Lloyd Georges gewährleistet. Wie Reuters erfährt, ist Lloyd George darauf bedacht, alle Möglichkeiten in Erwägung zu ziehen, die die bevorstehenden großen internationalen Konferenzen, deren Lieferer er ist, bieten können. Es ist daher möglich, daß er sich dazu bestimmen läßt, noch einen oder zwei Monate im Amte zu bleiben und auf diese Weise den Bedürfnissen der Stunde für den Wiederaufbau Europas den Vorrang vor seinen persönlichen Wünschen gibt. (W. Z. B.)

London, 6. März. Lloyd George ist gestern Abend von Chequers nach Downing Street zurückgekehrt. Nach seiner Ankunft sprachen Birkenhead und Churchill bei ihm vor und hatten eine etwa einstündige Besprechung mit ihm. Gestern Abend sprach der Premierminister eine Anzahl seiner konservativen Kollegen auf einem Fest bei Birkenhead. Hierbei wurde die Frage der Erhaltung Lloyd Georges an der Spitze der Regierung erörtert. Anwesend waren Chamberlain, Curzon, Balfour, Dorne und Evans. Nach dem parlamentarischen Berichterstatter des „Birmingham Telegraph“ kann angenommen werden, daß der Zweck der gestrigen Zusammenkunft der britischen Minister war, Mittel zu finden, um die Koalition aufrecht zu erhalten. Es seien Ansuchen des Premierministers gehört worden, die den von den konservativen Ministern bezüglich der Unterstützung der Regierung durch die Konservativen gegebenen Versicherungen entgegenkommen. (W. Z. B.)

„Erkrankung“ Lloyd Georges.

London, 6. März. Chamberlain teilte heute nachmittag im Unterhause mit, daß Lloyd George wegen einer starken Erkältung an seine Wohnung gefahren sei. Die Mütter melden, Lloyd George leide an Bronchialkatarrh und sei daher nicht in der Lage gewesen, an der Kabinettssitzung heute vormittag teilzunehmen. Er habe auf ärztlichen Anraten beschlossen, einen sofortigen Erholungsurlaub anzutreten und werde sich morgen oder Mittwoch nach Ericcieth begeben. (W. Z. B.)

Die Hoffnung der Regierung auf ein Moratorium.

Einiger Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“
Berlin, 6. März. Augenblicklich finden in Paris die Finanzverhandlungen statt. Von maßgebender parlamentarischer sachverständiger Seite werden wir aus diesem Anlaß darauf hingewiesen, daß das Sachleistungsabkommen deshalb so schnell getroffen worden ist, damit es die Reparationskommission bei der Festsetzung der deutschen Zahlungen für 1922 dahin beeinflussen soll, Deutschland das Moratorium zu bewilligen. Die Hoffnung der deutschen Regierung geht immer noch dahin, das Moratorium zu erhalten. Es ist auch wahrscheinlich, daß wir ein Teilmoratorium erlangen, jedoch die Teilzahlungen so hoch festgesetzt werden, daß im Endeffekt ein Entgegenkommen hieraus nicht zu erleben ist.

Dr. Hermes und die Gewerkschaftsvertreter.

Berlin, 6. März. Reichsfinanzminister Dr. Hermes hat zu Donnerstag die Gewerkschaftsvertreter zu einer vertraulichen Besprechung über die Zwangsankette eingeladen. Er hat für diese Besprechung, wie von parlamentarischer Seite mitgeteilt wird, den Gewerkschaftsvertretern einen Fragebogen überhandt, der bis in Einzelheiten die Wiedergabe der Ansichten der Gewerkschaftler verlangt. Wie weiter mitgeteilt wird, besteht aber in Gewerkschaftskreisen nicht durchweg die Meinung, an der Besprechung über die Zwangsankette mit dem Minister sich zu beteiligen. Führende Gewerkschaftler sollen bereits die Absicht bekundet haben, der Sitzung mit dem Reichsfinanzminister fernzubleiben.

Die innerpolitische Haltung der Mehrheitssozialisten.

Augsburg, 6. März. Aus dem mehrheitssozialistischen Parteitag in Augsburg sprach gestern u. a. der frühere Reichstagsabgeordnete Hermann Müller-Franken und erklärte über die innerpolitische Haltung der Partei, daß die Mehrheitssozialdemokratie an der bisherigen Koalition festhalten werde, solange sie es könne. Sollte diese Koalition infolge der neuen Steuererhöhungen und durch das Verhalten der Deutschen Volkspartei zu Falle kommen, so würde das vor allem auch im Interesse der Arbeiterklasse zu bedauern sein.

Eingreifen der italienischen Regierung in Sizilien.

Rom, 6. März. Generalkommissar Castell wurde nach Sizilien geschickt mit dem Auftrag, unbedingt Ordnung zu schaffen. Es wird als durchaus unrichtig bezeichnet, daß die Regierung die Beschlüsse des revolutionären Volkskongresses gebilligt hätte. Der Regierung ist nur darum zu tun, die Angelegenheit so schnell wie möglich gemäß der Verträge und der bestehenden Abmachungen zu schlichten.

würde hierbei der deutsche Verdienst an den russischen Lieferungen genau festgestellt und ihr Betrag entweder ganz oder zum mindesten zur Hälfte, wie es schon beim ersten Aufbruch der Friedensverhandlungen, dem Reparationskonto zugerechnet werden. Darüber hinaus droht noch der verhängte Artikel 116 des Versailler Vertrages!

Dieser Artikel ist der Ausgangspunkt aller deutsch-russischen Verhandlungen. Er stellt es Rußland frei, mit Zustimmung der Entente ebenfalls von Deutschland Reparationen zu fordern, so daß auf Grund dieses Artikels alle von Deutschland ausgehenden Lieferungen undabseht den russischen Reparationskonto ausgeschrieben und ihr Goldwert in Gestalt von Wertpapieren oder Hypothekensicherungen von Rußland Frankreich zur Tilgung der russischen Kriegsschulden angeführt werden mußte. Denn es bezieht kein Zweifel darüber, daß die Zinslasten für Rußland nur auf Grund der von Entente geforderten Garantien Wirklichkeit werden kann, unter denen die russische Anerkennung der 20 Milliarden Kriegsschulden die erste Stelle einnimmt. Da aber die deutschen Lieferungen auf ein russisches Reparationskonto bei welchem nicht nur die russischen Kriegsschulden anzuweisen wurden, sondern auch infolge der doppelten Zahlungsansprüche von Seiten und Tien sehr bald den Ermittlungsarbeiten herben würde, bleibt es für Rußland ein sehr fragwürdiges Experiment, bis die Oble des Wirtschaftskontingents auf dem Wege über die Anerkennung der französischen Forderungen überlassen und das Verbleiben auf dem Artikel 116 zu verlassen.

Diese Erwägungen werden vermutlich Rußland und müssen uns auf den anderen Weg stellen. Rußland auf Grund von privatrechtlichen Lieferungen noch vor Genua, soweit mit es vermögen, die notwendigen Anordnungen zu gewährleisten und um durch intensive Mitarbeit den russischen Markt unendlich zu machen. Die Vorarbeiten hierzu haben in letzter Zeit recht ergebnisreichend begonnen. Aus Moskau kommen die Berichte, daß die noch dort anwesenden russischen Händlerviertel in Verhale wertvoller deutscher Angebote befinden, besonders wird von einem langjähigen Aufnahmestellen Redakteur mit Sinnes berichtet. Eine deutsche Anordnungsanfrage für Rußland kann natürlich nicht in Frage kommen, da wir vorkaus kein Geld dazu haben und zweitens jeder derartige Kredit als Reparationskontingent angesetzt werden würde. Täglichen können wertvolle Warenstücke deutscher Firmen sehr wohl bewahrt werden, wenn die Sowjetregierung die notwendigen Garantien gibt. Bemerkenswert: Aufsicht deutscher privatrechtlicher Lieferungen in Rußland hat sich auch in anderen Ländern in Rußland, die bestellend nicht unterläßt, diese Lieferungen zu fördern. Allerdings sowohl auch über die privaten Verträge des Kommissionswert des Artikels 116, da die deutschen Eigentümern in Rußland eine Privatrechte sind, sondern die russische Regierung, die darum sehr wohl noch in der Lage wäre, auf ein ein Drittel der Entente eine Bezahlung zu verweigern. Immerhin wäre das nur unter einem Nachdruck möglich, da die deutschen Lieferanten Privatrechte sind und Eigentümern von der Regierung nicht unmittelbar erfüllt werden kann. Es wäre aber nicht der erste Nachdruck, den man uns antun würde.

Jedes deutsche Unternehmen muß sich daher in erster Linie darauf richten, die russische Regierung zu einem Bescheid auf diesen verhängten Artikel 116, der wie eine riesige unterirdische Macht auf den russischen Wirtschaftskontingents einwirken kann, zu veranlassen. Die Arbeit war nicht unerschöpflich, als die ersten deutsch-russischen Verhandlungen begannen, da die Zentralregierung damals ihre Verleumdungen zum Zwecke mehrheitlich betrug hatte. Wir haben durch unsere Verhandlungen der Verhandlungen die erste richtige Orientierung gegeben; denn heute ist es in Rußland unter dem Einfluß der Verhandlungen mit Frankreich haben sich gebildet, weil die Männer um Lenin vielleicht helfen, durch materielle Anleihen englisch-amerikanische Unternehmen zu lassen. Zudem erweisen deutsche Beziehungen auch heute noch nicht unerschöpflich, da die wirtschaftlichen Vorteile Rußlands durch Deutschland fast in unermesslichen Mengen und die Anerkennung der Vorkriegsschulden ein überaus hoch für das europäische Rußland bedeutet. Außerdem ist es heute noch vollkommen unklar, ob die Verhandlungen Maßnahmen der Zentralregierung nicht nur ein Teil der Männer darstellen, um möglichst viel Einfluss zu gewinnen und eine eventuelle Einbeziehung in Rußland zum Rußland in Verbindung zu bringen, sondern auch die Verhandlungen der Sowjetregierung, die einen ein Zusammengehen mit Deutschland das Zusammengehen wäre, wenn sie auch die Wirtschaft des Rußlands betreffen. Auch in unserem Interesse liegt es, mit Rußland zusammen zu gehen, die Arbeit der wirtschaftlichen Zusammen zu lassen, auch als Anhaltspunkt und Lebensunterhaltswirtschaft der Zentralregierung auf verlässlichem Boden zu stellen. So und im weitest Rußland werden es werden private Beziehungen in Rußland für noch an dem Wirtschaftskontingents beschließen könnte, kann vorkommen noch eine offene Frage bleiben. Das Internationale Kapital, als dessen Träger die Nationen in Europa bezeichnen hat, will auf das Zentrum. In erster Linie ist Dr. Rathenau aber nicht Vertreter des internationalen Kapitals, sondern deutscher Wirtschaftlicher, und als solcher dürfte ihm nicht möglich werden, daß wir nicht nur ein festes, sicheres Zentrum bilden, sondern auch eine Einigung der Welt an europäischen Wirtschaftskontingents Beziehungen zum Ziele haben muß.

Rathenau will endlich sprechen.

Berlin, 6. März. Die in parlamentarischen Kreisen verlebte, wird Reichsminister Dr. Rathenau morgen im Hauptauschuß des Reichstages sein außenpolitisches Programm entwickeln. (W. Z. P.)

Rathenau ein Urheber des Aufbaueyndikats?

Berlin, 6. März. Aus diplomatischen Kreisen erzählt das "A. Z." über die Vorbereitungen für den Wiederbau Rußlands durch die Mittel- und Ostländer. Die Regierung der Rekonstruktion eines internationalen Wiederaufbaueyndikats sei feierlich vom Direktor Denisoff der A. G. W. und Dr. Rathenau ausgearbeitet. Rathenau habe auch mit dem früheren französischen Wiederaufbaueyndikat Poincaré eingehend darüber Rücksprache genommen. Später wurden dann die Verhandlungen in Genua auch mit den Engländern verhandelt. Inlet fand in dieser Angelegenheit keine Monotonie in London hat, zu der deutsche Sonderanklagen zureichen werden. Soweit sich bisher überlegen läßt, ist Frankreich unbedingt für das Projekt, beteiligen auch die Türkei, Slowakei und die anderen kleinen Staaten Mitteleuropas. In England trete vor allem Lord Curzon für den Gedanken des Syndikats ein, während die englische Industrie Bedenken äußert habe.

In Deutschland seien Gegner der Idee gewisse Kreise der Industrie, die bereits begonnen haben, praktisch in Rußland zu arbeiten. Gegner seien weiterhin die Russen selbst, und zwar sowohl die Volkswirtschaftler wie die Bürgerlichen, die sich dagegen sträubten, daß Rußland gemissermaßen als eine Kolonie betrachtet werde. Die deutsche Privatinitiative habe in Rußland bereits in erheblichem Umfang eingelegt. Die Firma Krupp verfolge den Plan, insbesondere die Industrie in und um Petersburg und Moskau wieder aufzubauen.

Kaiser Karls Ueberführung nach der Insel Wighl.

Göteborg, 6. März. Göteborgs Handels- und Sjöfartstidning meldet aus London, daß der frühere Kaiser Karl die Erlaubnis der englischen Regierung erhalten hat, nach der Insel Wighl überzuführen. (W. Z. P.)

Neue Beschreibung der Sachverständigenkonferenz.

London, 6. März. Infolge des Umstandes, daß mehrere der Sachverständigen, die mit der technischen Vorbereitung der Genuaer Konferenz betraut sind, an den Vorbereitungen über die Reparationsfrage, die diese Woche in Paris stattfinden, teilnehmen müssen, wurde es für notwendig erachtet, die Vorbereitung der alliierten Sachverständigen bis auf nächste Woche zu verschieben.

Der Hauptgegenstand der Beratungen von Genua.

Paris, 6. März. Der Bericht des interministeriellen Ausschusses, der gemeinsam mit Vertretern von Industrie, Finanz und Handel das Programm für die Genuaer Konferenz unter dem Vorsitz des Ministerdirektors Zandour aufgestellt hatte, ist abgeschlossen worden. Nach dem "Matin" bildet den Hauptgegenstand der Beratungen die russische Frage. Die französischen Sachverständigen verlangen von Rußland keine vollständige Umgestaltung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Sie seien vielmehr der Ansicht, daß ein solchem langfristiger Vertrag für neue Konzeptionen jede erforderliche Flexibilität gewährt würde, ohne die Landbevölkerung in der Erregung zu bringen. Außerdem solle kein System der Kapitalisation verlangt werden, sondern sämtliche Verträge aufzunehmen aus Rußen und Ausländern. Was die praktische Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen betreffe, so glaubten die französischen Sachverständigen, man müsse sie praktisch und fortwährend gestalten und mit den Rußen verhandeln, von denen aus die Ansohr von Hoffnungen sich mit den geringsten Kosten vollziehen könne. Man schlage hier eine halbe Maßnahme vor, die zwischen der sofortigen und totalen Ausbeutung Rußlands, welche die Engländer wollten, und der finanziellen und wirtschaftlichen Wiederherstellung liege, die Frankreich verwickelt sehen möchte. (W. Z. P.)

Das Programm der Finanzminister-Konferenz.

Paris, 6. März. Wie Genua mittelst, bestätigt es sich, daß die Konferenz der französischen, englischen, belgischen und italienischen Finanzminister am 8. März im Finanzministerium stattfinden wird. Sie wird zwei Tage dauern und sich mit folgenden Fragen beschäftigen: 1. Finanzabkommen vom 11. August, der Rolle im allgemeinen und der hohen Werte, sowie ihrem hohen Preise, den Saarkredit und der Verteilung der ersten Milliarde; 2. mit der Frage der Reichsrenten und 3. mit dem Wiesbadener Abkommen. (W. Z. P.)

Der Holländische Schatzminister in Paris.

Rom, 6. März. Der Schatzminister Deano ist gestern abend nach Paris abgereist, um an der Konferenz der alliierten Finanzminister teilzunehmen. Er wird von zwei höheren Beamten seines Ministeriums begleitet. (W. Z. P.)

Die militärische Besetzung Oberschlesiens.

Kattowitz, 6. März. Ein Vertreter der "Astra" hatte Gelegenheit, von einem polnischen Militär einige Einzelheiten über die Besetzung Oberschlesiens durch polnische Truppen zu erfahren. Danach werden die polnischen Truppen in drei Richtungen, nämlich Kattowitz, Genschedau und Piesch, nach Oberschlesien einrücken, während die Deutschen erst 24 Stunden später in den ihnen verbliebenen Teil einrücken.

Das neue polnische Budget im Gleichgewicht.

Warschau, 6. März. Das neue polnische Budget für 1922, das in der kommenden Woche der Finanzkommission vorgelegt werden wird, balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 90 Milliarden Mark, wovon 270 Milliarden für Abschreibungen von Schulden an das Ausland angesetzt werden. (W. Z. P.)

Das französische Kapital in Polen.

Frankfurt a. M., 6. März. Die "Frankf. St." meldet aus Paris: Neben dem vor kurzem abgeschlossenen Handelsvertrage zwischen Frankreich und Polen ist zwischen beiden Ländern ein besonderes Abkommen über die Beteiligung Frankreichs an der Ausbeutung der polnischen Petroleumvorkommen zustande gekommen. Dieses Abkommen sichert dem französischen Kapital und den französischen Gesellschaften eine weitgehende Beteiligung sowohl an der Arbeit und Kapitalgewinnung, wie an den Raffinerien und an dem Handel mit Petroleum. (W. Z. P.)

Eine Industrieausstellung in Moskau.

Woskau, 6. März. Der Oberste Volkswirtschaftsrat, der nach der offiziellen Moskauer "Iswestnik" zu einem Kommissariat für Handel und Industrie umgeformt werden soll, hat die Veranstaltung einer Industrieausstellung für den Sommer d. J. genehmigt. Der Berliner sowjetrussischen Handelskommission ist der Auftrag erteilt worden, die deutschen Interessenten von diesem Besuche in Kenntnis zu setzen und den deutschen Firmen, welche die Ausstellung zu besuchen wünschen, jede Unterstützung angedeihen zu lassen. In erster Linie sollen die Erzeuger von landwirtschaftlichem Inventar und von Eisenbahnmateriale herangezogen werden.

Vor neuen gegenrevolutionären Unternehmungen in Rußland.

Moskau, 6. März. Nach hier vorliegenden Nachrichten herrscht ein lebhafter Meinungsauflauf zwischen Petliura, der sich zuerst unter fremdem Namen in Warschau aufhält, und Wrangel. Petliura verfügt über eine militärische Macht von 15.000 Mann. Eine Abteilung befindet sich in Warschau, der Stab ist in Tarnow, Mitte Dezember sind 3000 Soldaten Wrangels nach Bessarabien beordert worden. Der Stab Wrangels befindet sich in Sofia. Zu Anfang dieses Jahres soll ein Bündnis zwischen Petliura und Wrangel zustande gekommen sein. Die vereinigten Streitkräfte sollen 50.000 Mann betragen. (W. Z. P.)

Das Hungerelend der deutschen Kinder in Rußland.

Berlin, 6. März. Wie die "Täg. Rundschau" aus Moskau erfährt, hungerten nach offiziellen Berichten am 1. Februar im Gebiet der Wolgadenischen 138.000 deutsche Kinder. Es gibt eine Anzahl von Dörfern, wo überhaupt keine Menschen mehr leben. Die Hauptstadt des Gebietes, Rostow, früher Katharinenstadt, die im Jahre 1913 9000 Einwohner zählte, wird jetzt von 1400 Einwohnern bevölkert. Die amtliche russische Presse erfährt, daß die rigorose Requisition von Getreide in den Jahren 1919 bis 1920 die Schuld an dem Untergang der Wolgadenischen trage.

Bolschewistische Propaganda aus Mitteln der Hungerhilfe.

London, 6. März. Das "Daily Telegraph" erzählt aus Washington, Präsident Harding habe dem amerikanischen Komitee für die Wehrung der russischen Hungerkinder seine weitere Unterstützung entzogen. Auch mehrere Senatoren haben verlangt, daß ihre Namen als Mitglieder des Komitees gestrichen werden. Der Grund hierfür liege in den Enthüllungen des Staatssekretärs Hoover, wonach das Komitee, das vom russischen Arzt Dubrowski geleitet wird, die gesammelten Gelder für Propagandazwecke in den Vereinigten Staaten verwendet.

Die Lutherfeier in Wittenberg.

Wittenberg, 6. März. Die Lutherfeier hat heute ihren Höhepunkt gefunden. Nach einer Frühandacht, die Feldprophet (Christiana) in der Schloßkirche um 9 Uhr vor-mittags abhielt, trat die Luthergesellschaft in der Aula des Melanchthon-Gymnasiums zu einer Festgottesdienst zusammen, um ihren Vätern einen Einblick in ihr Arbeitsgebiet, Vertiefung der Lutherforschung und Fruchtbar-machung der durch sie gewonnenen Ergebnisse für das geistliche und kulturelle Leben der Gegenwart zu geben. Der Kirchenhistoriker der Universität Berlin Prof. Holt hielt einen Vortrag über Luther und die Schwärmer. Der Medner (Schloß) einer Kritik dieser bis in die Gegenwart hinein wirkenden Bewegung, die zu dem Ergebnis kam, daß die höheren Ziele religiöser und sozialer Art schätzbare auf Seiten der Schwärmer seien. In Wirklichkeit sei der Gottesgedanke Luthers der tiefere und vollere. Sein Kirchenverständnis habe eine wirkliche, nicht eine gedachte Gemeinschaft im Auge. Luther ginge nicht wie die Schwärmer und wie heute das angelsächsische Christentum am Worte vorbei, sondern setzte sich mit ihm klar auseinander und besahe ihn.

Am Mittag fand dann in der Stadtkirche die Schlußfeier statt. Erzbischof Söderblom (Uppsala) sprach über Gerechtigkeit, Liebe und Arbeitsgemeinschaft. Soll Wittenberg, so führte er u. a. aus, das für die Mehrheit der Christen als Zeichen des Zwiespaltes gilt, noch einmal das Zeichen der Einigung werden? Das sei die große Schicksalsfrage an unserem Geschlecht. Zwei Methoden der Einigung seien denkbar, die Methode Roms und mancher Eignung, die eine Verschiedenheit der kirchlichen Institutionen und Ordnungen nicht anerkennen, sondern Uniformität haben wollen und die Methode Wittenbergs, deren Ziel die Einheit der Mannigfaltigkeit sei. Nur die letztere Methode könne die unsere sein. Die innere Einheit der Christen lasse sich nicht durch eine Institution herbeiführen. Mit dem evangelischen Christentum sei jede Geistesreligion unverträglich. Die Zusammenkünfte evangelischer Kirchenmänner, auch der sich noch immer feindselig gegenüberstehenden Staaten, hätten gezeigt, daß eine Geseinnungsgemeinschaft in der evangelischen Kirche vorhanden sei. Jetzt gelte es für die gemeinsame Arbeit eine Organisationsaufgabe, die unter Wahrung der inneren und äußeren Selbständigkeit der einzelnen Kirchen an die schon vorhandenen internationalen Verbände der evangelischen Liebesaktivität anknüpfen. Eine internationale evangelische Lebens- und Arbeitsgemeinschaft sei das Gebot der Stunde. Sie sei ein schon von Luther geformtes Konzilium zum praktischen Christentum.

Am Nachmittag fand noch eine Versammlung und Aussprache der anwesenden Lutheraner des In- und Auslandes über die vom Erzbischof Söderblom angeführten Thesen statt.

Die Etatberatungen im Hauptauschuß.

Das im Vordruck unserer Berliner Schriftleitung) Berlin, 6. März. Der Hauptauschuß des Reichstages erledigte den Etat der Reichsmarine. Ein Antrag der Abgeordneten Heile (Dem.) und v. Gallwitz (D. N.), Brüninghaus (D. Vp.) und Wenosen veranlaßte, daß die in einzelnen Kapiteln des Marinehaushalts in den Gruppen 7 bis 10 angeführten Beamten des ehemaligen militärischen Hauptpersonals, sofern sie nicht schon aus einer entsprechenden oder höheren Gruppe ihre Gehaltsbezüge beziehen, jeweils die Gehaltsstufe der Gruppe beziehen sollen, aus der sie ihre Gehaltsbezüge bezogen hätten, wenn sie Militärpersonen geblieben wären. Dieser Antrag wurde dem Reichsausschuß für Beamtenangelegenheiten zur Behandlung überwiesen.

Dann wurde in die Beratung des Etats des auswärtigen Amtes eingetreten. Als Berichterstatter referierte Abg. Dr. Kochisch (D. N.) über den Etat. Er betonte, man müsse anerkennen, daß verhandelt werde, die Ueberreibungen des früheren Reformgedankens zu mildern. Die gesunde Grundlage der Idee in ihrer Dreigliederung der Organisation des auswärtigen Amtes sei beibehalten worden, nämlich 1. die Zusammenlegung der diplomatischen und konsularischen Posten; 2. die Regionalisierung der Zentrale und 3. die Verlegung des Hauptbüros des auswärtigen Amtes in die Provinz. Bezüglich der Auslandsvertretung war der Berichterstatter der Ansicht, daß das Konsulat in St. Gallen aus Sparmaßregeln gestrichen werden könne, ebenso die Konsulate in Adis-Abeba und in Davao. Vielleicht wäre auch die Auflösung der Gesandtschaft in Siam in Betracht zu ziehen. Die Verlegung der asiatischen und südamerikanischen Posten habe namentlich bei kaufmännischen Kreisen Bedenken gezeitigt. Am wichtigsten sei noch vor die Beratung der Postchaft in Washington.

Das Versicherungssteuergesetz im Ausschuss.

Berlin, 6. März. Der Steuerausschuß des Reichstages nahm einen Antrag Bruha (D. N.), bezüglich der Aufrechterhaltung der vierteljährlichen Berechnung festzusetzen, an, und dieser Bestimmungen rückwirkende Kraft für 1921 zu geben. — Dann wurde das Versicherungssteuergesetz beraten. Gemäß einem Zentrumsantrag wurden die Versicherungen von Vieh auf Kleinviehhaltung steuerfrei gelassen, wenn die Versicherungssumme 25.000 Mk. nicht übersteigt (in erster Lesung war beschlossen worden: Wenn die Versicherungssumme 10.000 Mk. nicht übersteigt), und wenn die Versicherung bei einem Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit angenommen ist. Ferner wurde die Abänderung angenommen, daß Versicherungen, für die das Entgelt in der Zeit vom 1. Januar 1922 bis zum Antritt dieses Gesetzes für einen Zeitraum von mehr als einem Jahre bezahlt worden ist, diesem Gesetze unterliegen, soweit sich das Entgelt auf den Zeitraum von mehr als einem Jahre bezieht. In der ersten Lesung war als Stichtag der 1. Juli 1921 gewählt worden. Schließlich wurde noch schwebend, daß der Reichsfinanzminister ermächtigt werde, den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes zu bestimmen. Am Abg. Antrags ist bei den Beschlüssen der ersten Lesung.

Dann wurde noch das Kapitalverkehrssteuergesetz in zweiter Lesung beraten. In § 1 wurde auf Antrag Lange-Hegermann (Centr.), die Gewerbe- und Schaftungssteuer gestrichen, für die somit die Kapitalverkehrssteuer nicht erhoben wird. Auf Antrag Dr. Fischer (Dem.) sind von der Steuer befreit inländische Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Gesellschaften mit beschränkter Haftung, deren Erträge ausschließlich dem Reiche, einem Lande oder einer Gemeinde zuzuführen, die öffentlichen oder dem öffentlichen Verkehr dienenden Sparkassen, die sich auf die Pflege des eigentlichen Sparkassenverkehrs beschränken, und gemeinnützige Kreditanstalten, die von öffentlichen des öffentlichen Rechts gegründet und geleitet werden. Angenommen wurde noch eine Resolution Dr. Becker (D. Vp.), in der die Regierung ermahnt wird, die Ausgabe von Aktien und Gesellschaftsanzeigen an Arbeiter und Angehörige des Betriebes durch weitgehende Ermäßigung der Gesellschaftssteuer zu fördern. Auf Antrag Dr. Fischer (D. Vp.) und Dr. Fischer (Dem.) wurde der Stempel für die obligatorischen Vorzugsaktien mit Einheitsstimmrecht auf 5 Prozent ermäßigt.

Deutscher Wahlerfolg in Apenrade.

Hensburg, 6. März. In Apenrade haben Kommunalwahlen stattgefunden. Die Dänen erhielten 1049 Stimmen, die Deutschen 871, die Sozialdemokraten 651. Von den 17 Eigen, die zu vergeben sind, entfallen also auf die Dänen 7, auf die Deutschen 6 und auf die Sozialdemokraten 4. Dieser Wahlausfall bedeutet zweifellos einen Sieg der deutschen Sache. Die absolute Mehrheit, die die Dänen bisher hatten, ist damit beseitigt worden.

Dienstag, 7. März 1922

Gegen die Auslieferungsforderung.

Berlin, 6. März. Die Verbandsgruppe „Mittler“ des Verbandes nationaler Soldaten gegen die von der Entente verlangte Auslieferung ehemaliger Wehrmachtangehöriger ab, in der auch gegen die Bedrohung, Deutschland trage allein die Schuld am Kriege, lebhafter Protest erhoben wurde. Die Verankerung war schon vor Beginn so überfüllt, daß viele Hunderte keinen Einlaß mehr finden konnten. In der angesprochenen Entschließung heißt es: Die Verankerung erklären, daß die Verankerung der Auslieferung eine Verleumdung des deutschen Volkes darstelle, und daß sie gewillt sind, einem derartigen Angriff auf die Deutschen mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenzutreten.

Die Bayerische Mittelpartei gegen das Uniformverbot.

München, 6. März. In einer von der bayerischen Ortsgruppe der Bayerischen Mittelpartei abgehaltenen Hauptversammlung wurde eine Entschließung angenommen, die den kürzlich erlassenen Uniformverbot ablehnt, da Männer, wie dem Obersten v. Kurlander, die den Tod des Königs im Kriege getragen haben, von Dr. Witt das Recht auf Tragen der Uniform entzogen werden könne.

„Erinnerungen an Korfu“ von Kaiser Wilhelm.

Paris, 6. März. Nach einer Meldung des „Exchange Telegraph“ aus Amsterdam soll Kaiser Wilhelm II. beabsichtigen, unter dem Titel „Erinnerungen an Korfu“ in Kürze ein Buch zu veröffentlichen, das er gemeinsam mit dem Archäologen Professor Wilhelm Dörpfeld verfaßt hat. Dieses Buch befaßt sich hauptsächlich mit den zahlreichen archäologischen Entdeckungen, die unter der Herrschaft Wilhelms II. in Korfu gemacht worden sind.

Ein Mahnwort Hindenburgs.

Hannover, 6. März. Gelegenlich der Einweihung der Kundentischen Speisehalle, die kirchlich stattfand, war neben den Epiköpen der Behörden und Vertretern der hannoverschen Industrie auch Generalfeldmarschall von Hindenburg erschienen. Als während der Feier ein Kriegsteilnehmer der Studentenschaft als Vorbild den Generalfeldmarschall v. Hindenburg hinstellte, erhob sich Hindenburg mit Dankesworten. Sein Herz schreie der Jugend. Er hoffe, in ihr den Geist zu finden, der uns wieder in die Höhe bringen werde. Hindenburg sagte: „Gott erhalte uns den Geist von 1914. Wenn wir diesen Opfergeist nicht haben, dann enden wir in Schande.“

Der 125. Geburtstag Kaiser Wilhelm I.

Der Bund der Aufrechten erläßt einen Aufruf zur würdigen Feier des 125. Geburtstages am 2. März, des ersten deutschen Kaisers Wilhelm I. Der Bund ruft alle Vereinen und Aufrechten Preußens auf, würdige Feiern und maßvolle Kundgebungen vorzubereiten, um in Dankbarkeit das Gedächtnis an den Träger der Krone eines geehrten deutschen Volkes zu erneuern und das Preußentum aufzuklären zu preussischer Staatsgesinnung und dem alten Preussengeist der Treue und Ehre, der Königstreue, Vaterlandsliebe und Gerechtigkeit.

Aus den Akten vom 26. März 1917.

München, 6. März. Zum Schluß der Berliner Unterredung vom 26. März 1917 erklärte v. Bethmann-Hollweg: „Ich werde dem General v. Beseler, den ich noch heute sehe, etwa folgendes sagen können: Oesterreich-Ungarn und Deutschland wünschen die Schaffung der polnischen Armee. Sie sind beide mit der Beselerischen Eidesformel einverstanden. Wenn der Reichsrat eine gedeihliche Lösung für möglich hält, dadurch, daß die österreichischen Legionäre aus Polen herausgezogen werden, so hat Oesterreich-Ungarn nichts dagegen einzuwenden.“ Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ kündigen die Veröffentlichung weiterer Aktenstücke in dieser Angelegenheit an.

Die Sozialdemokratie zur Brotverjorgung.

Berlin, 6. März. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Sonnabend u. a. mit der Brotverjorgung. Es wurde beschlossen, von der Regierung eine Verordnung zu verlangen, nach der die bereits erfolgten Getreidekäufe für die neuen Ernte, soweit sie an außergewöhnlich hohen Preisen getätigt wurden, für unanfällig erklärt werden. Sollte sich die Regierung dazu nicht entschließen, so wird erwartet, daß den Ländern die Ermächtigung erteilt wird, solche Käufe zu abnormen Preisen für unanfällig zu erklären. Weiter stellte sich die Fraktion auf den Standpunkt, daß dahin gewirkt werden muß, für das neue Erntefahr eine erhöhte Getreidemenge zu gebundenen Preisen zu erreichen.

Die Steigerung des Zeitungspapierpreises.

Berlin, 6. März. Im März ist jetzt ein Satz von 80 Mark für das Kilogramm Zeitungspapier erreicht, das im November noch 58 Mark kostete. Diese neue gewaltige Steigerung zwingt die Zeitungen zu weiterer Erhöhung ihrer Preise. Im Straßenhandel werden daher von jetzt an die Morgenzeitungen 1 Mark kosten.

Kunst und Wissenschaft.

Rostocker Frühjahrswoche.

Rostock, den 5. März. Die Rostocker Fest- und Kulturwoche verfliehet mit dem Ende. Sie schließt mit einem entchiedenen Erfolge, einem idealen wie finanziellen, ab. An diesem Erlöse ist, neben und empfangend, in erster Linie das Stadttheater beteiligt. Sein ausgereicherter Leiter, Ludwig Reuber, war es überhaupt gewesen, der zuerst den Plan einer „Rostocker Woche“ gefaßt und vertreten hatte, und was alles hat er uns nicht in diesen acht Tagen in seinem Theater angedeutet und zu einem guten Teil auch selbst in seinen Anreden! Außer den schon erwähnten Siegfried Wagner-Aufführungen gab es Wilhelm v. Scholz' „Weltum mit dem Schott“, „Vest“, „Malkieringer“, „Niedermaus“, „Journalisten“, „Gott ist mitte“ (Wahlspiel der Berliner Staatsoper), dazu in der heutigen Morgenfeier Richard Strauß' „Alpenhorn“ (Dirigiert von 120 Mitwirkenden unter Leitung von Ludwig Reuber; einleitender Vortrag von Dr. Leopold Schmidt-Berlin). Alles mehr oder weniger aufgeführt. Zahlreiche künftige Bühnenspieler anderer Theater — von Berliner Bühnen allein nahezu 20 Herren und Damen, aber auch Künstler aus Dresden, Hamburg, Hannover, Mannheim, München — sind in dieser Woche am Rostocker Theaterhimmel leuchtend vorübergezogen. Es sei hier nur erwähnt, daß Erna Fiebigler, Pölsler von der Dresdener Staatsoper eine in jeder Beziehung hervorragende und durch starken Beifall ausgezeichnete Rosalinde (Niedermaus) gab und daß Alice Verden vom Dresdener Stadttheater in den „Journalisten“ eine Heloida Kunst darstellte, so überaus reizvoll, so bezaubernd in Mimik, Gesten und Aussehen, daß das begeisterte Publikum seines Jubels über diese unvergeßliche Leistung kein Ende zu finden vermochte.

Unter den zahlreichen wissenschaftlichen Darbietungen der Universalität nenne ich nur die nach Form und Inhalt gleich vollendeten Vorträge des Prof. Ullrich und des demnachst an die Berliner Universität überföedenden Professors Andreas, von denen dieser über den dritten Band von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ sprach, während jener in einem Lichtbildervortrag „die gegenwärtige Kunstbewegung und ihre geistigen Grundlagen“ behandelte. Besondere Erwähnung verdienen auch noch der Vortrag von Prof. Graf, Wetmar über „Goethe und Schwaben“ und der des Rostocker Staatsrechtlers Hellgöwamer, der „im Rebenamt“ mit altväterlicher

Vertilches und Sächliches.

Die Getreide- und Kartoffelverjorgung.

Vom sächsischen Wirtschaftsministerium wird mitgeteilt, daß die sächsische Regierung bei der Reichsregierung beantragt hat, die Getreidemenge, die jetzt nur 2 1/2 Millionen Tonnen beträgt, für die nächste Ernte auf 4 1/2 Millionen Tonnen zu erhöhen. Auch die Einführung einer Kartoffelmenge ist von Sachien gefordert worden.

Aus dem Landtag.

Die Deutschnationalen haben folgende Anfrage gestellt: Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um die Klagen der Pensionäre über die Zurückhaltung der ihnen nach dem Gesetz vom 18. Dezember 1921 zustehenden Ruhestandsbezüge zu beseitigen?

Hundesperre in Dresden.

An dem veränderten Hunde eines Einwohners in Vorstadt Strießen ist bei der Section in der Staatlichen Veterinärpolizei-Untersuchungsanstalt Tollmut festgestellt worden. Da der Hund auch frei umhergelassen ist, wird für den Stadtbezirk Dresden die

Hundesperre bis 1. Juni 1922.

verfügt. Es sind infolgedessen sämtliche Hunde an solchen Orten festzuliegen oder sicher einzuperrnen, die fremden Hunden nicht zugänglich sind. Der Reizehung gleichzusetzen ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorb versehenen Hunde an der Leine.

Die Benutzung der Hunde zum Reiten ist unter der Bedingung gestattet, daß sie seit angelehrt, mit einem sicheren Maulkorb versehen und, außer der Zeit des Gebrauchs, festgelegt werden. Die Verwendung von Jagdhunden bei der Jagd ist unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde außerhalb der Zeit des Wehrschusses außerhalb des Jagdgebietes festgelegt oder mit einem sicheren Maulkorb versehen an der Leine geführt werden.

Das Mitbringen von Hunden in Schanzen und Wirtschaftsgärten ist unbedingt verboten und wird ebenso bestraft, wie das freie Umherlaufen der Hunde. Auch die Hunde, die das Verweilen von Hunden in ihren Wirtschaften und Wirtschaftsgärten bilden, sind strafbar.

Trotz bei Einhaltung der oben gedachten Vorschriften werden dürfen Hunde während der Winterzeit aus dem sächsischen Stadtgebiet ohne nachfolgende polizeiliche Erlaubnis, der eine tierärztliche Untersuchung der Hunde voraussetzen hat, nicht ausgeführt werden.

Alle Besitzer und Hhaber haben Hunde besonders Aufmerksamkeit zu schenken und bei Beobachtung irgendwelcher verdächtig krankheitsähnlicher Zustände sofort die nötigen Vorkehrungen zu treffen, sondern auch zur Vermeidung der gefährlichen Zoonose (Schwarte) bis im März, oder fast bis im 4. Februar mit der nächsten nächsten Viehfuhrspolizeistunde unverzüglich Anzeige zu erstatten.

Hunde, die den vorstehenden Vorschriften zuwider, innerhalb des sächsischen Stadtgebietes frei umherlaufen bestraft werden, und vom städtischen einzuholen und in tätigen Besitzer oder diejenigen, die die Hunde bei sich haben, in Gemäßheit von § 76 Abs. 1 des Reichsgesetzes vom 20. März 1900, oder fast bis im 4. Februar mit der nächsten nächsten Viehfuhrspolizeistunde unverzüglich Anzeige zu erstatten.

Allershilfe.

Aus den Richtlinien für die Deutsche Altershilfe sei folgendes hervorgehoben:

In jedem Hauptort in einem Kreis verbleiben 70 Prozent des in ihm aufzubringenden Sammelvertrages. 30 Prozent sind an die Landesgeschäftsstelle zur Vornahme zentraler Aufgaben in der Altershilfe im Lande, sowie zur Deckung von Vermögensverlusten abzuführen. 2. Bei Verteilung, sowohl der Beiträge wie der Erlöse, sind die Träger der freien Wohlfahrtsvereine anzuerkennen zu berücksichtigen und zur Durchführung der Fürsorge nach Wünsche ihrer Vermögensinhaber heranzuziehen. 3. Die Erträge der Sammlung sollen Verwendung finden in erster Linie für notleidende alte Leute über 65 Jahre. Für ältere Leute unter 65 Jahren wird Hilfe nur nach Lage der Verhältnisse erteilt werden können. Die Hilfe wird gewährt ohne Rücksicht auf Vermögen, Partei und gesellschaftliche Stellung; lediglich die Notlage und das Alter sind maßgebend. Es ist besonders zu beachten, daß weder zur Unterbringung verpflichtete, öffentliche Körperschaften, noch Angehörige der Behörden in ihrer Pflicht zur Sorge entlassen werden sollen. Die Hilfe ist darun in erster Linie denen zu leisten, die von anderen Stellen nicht ausreichend unterstützt werden können. 4. Das Altershilfswesen darf in seinem Wesen keine Aufgabe in der Leistung von Bargeldunterstützung erheben. Vielmehr ist auf die Hilfsmöglichkeiten der geeigneten Hilfsanstalten, oder es sind die verschiedenen Hilfsmittel, nachdem miteinander zu verbinden. 5. Leistung von Almosen und Sanktionen, Einlaß in eine Altersheim oder in ein Altersheim, Naturalleistungen

auf dem Lande, ein Freispaß in einer Stiftung, Waage und Kleidung, ein Unterkommen in einer Familie, Freistilche usw.

Immer ist darauf zu sehen, daß individualisierende Fürsorge getrieben wird. — Tak für alles dieses bei der Höhe der Not gewaltige Mittel nötig sind, ist gewiß allen einleuchtend. Darum möchten auch die Haus- und Straßensammlung, die Betriebs- und die Sonderpenden einen durchschlagenden Erfolg geben.

— Reichsminister auf der Leipziger Messe. Die Leipziger Blätter melden, werden am heutigen Dienstag auf dem Reichspräsidenten Ebert auch die Reichsminister: Hüter, Schmidt, Groener, Bauer und v. Helldorf aus Magdeburg die Leipziger Messe besuchen.

— Ernennungen. Es sind ernannt bzw. wieder ernannt worden: Professor Dr. Jaeger in Weipzig als Mitglied des Disziplinarhofes, Oberbürgermeister Lehmann in Plauen als Mitglied und Professor Dr. Brandenburg in Weipzig als stellvertretendes Mitglied der Disziplinarhofes.

— Schnellzugverkehr mit Breslau. Die Schnellzüge D 124: ab Breslau vorm. 8,55, ab Weipzig mittags 12,18, in Dresden Hof, nachm. 2,04, und D 120: ab Dresden Hof, nachm. 4,15, in Weipzig 6,12, in Breslau abends 9,16, deren Verkehr zunächst nur bis mit 11. März beabsichtigt war, werden nunmehr bis mit 23. März täglich abgefahren.

— Glockenweihe. Die Weihe der neuen Kirchen Glocken für die Kaiserliche Kirche für Weipzig in Dresden-Blauen ist für Sonntag, den 26. März, in Aussicht genommen, denselben Sonntag, an dem vor 20 Jahren die neue Kirche geweiht wurde.

— Der Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See, Abteilung Dresden, früher Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien, hielt am Montag im Hotel Bristol eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, die von ihrer Exzellenz Frau Generaloberst Freifrau v. Hausen geleitet wurde. Aus ihrer Eröffnungsansprache war zu entnehmen, daß der Verein zwei wichtige Verhandlungen durch den Tag verloren hat, Frau von Freyhof und Frau Prinzessin von Saganburg-Baldenburg. Für Frau von Freyhof trat General Barthe als Zwangsmittler ein, dessen bisheriges Amt als Schriftführer übernahm General Maeder. Dieser erbatte einen interessanten Bericht. Nach dem Verlaufe der deutschen Kolonien hat der Verein die Förderung gefordert, als rein humanitärer Verein weiterarbeiten zu dürfen, was jedoch von unseren Gegnern abgelehnt worden ist. Nur die Weiterarbeit in Südamerika wurde ihm erlaubt. Dadurch wurde der Verein vor eine schwierige Aufgabe gestellt, indem er mit der Aufgabe für 100 Schwere beladen wurde, die für die Kolonien besonders ausbeutbar sind. Ein Teil von ihnen gina nach Südamerika. General Maeder sprach über die Erwartungen aus, das der Hauptverein das nachverhandelte Interesse des Deutschen über See hierbei berücksichtigen und die Schwere nicht wahllos nach national nicht festgelegten deutschen Verbindungen verteilt, weil sonst unsere feierliche Mission nur fortgesetzt würde. Mit der Erweiterung seiner Tätigkeit hat der Verein auch seinen Namen geändert. Es wurde dem Hauptverein nahegelegt, sein besonderes Augenmerk auf Südamerika zu richten, da unsere Vandalen dort in großer wirtschaftlicher Bedrängnis sind. Sie verdienen unsere Hilfe durchaus, da sie sich an Deutschland halten. Eine weitere Forderung an den Hauptverein war die Zuweisung von Sonderaufgaben an die Abteilungen. Unter diesen ist der Dresdener Frauenverein erucht worden, eine Schwester für das Kinderheim der evangelischen Gemeinde in Windah zu stellen und zu unterstützen. Um den kolonialen Gedanken auf eine breitere Basis zu stellen und ihn wirksamer als bisher zu fördern, haben sich die sechs Kolonialverbände Dresdens zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Die Mitgliederbewegung ist leider nicht günstig und weist seit der Revolution einen Abgang auf. Gegenwärtig gehören dem Dresdener Frauenverein 200 Mitglieder an, Exzellenz Barthe hat den Reichsverband für 1920 und 1921. Nur das Wönerinnenheim in Zwettl wurde für 3000 Mark gestiftet worden. — Am Anlaß an die Verammlung hielt Ihre Exzellenz Frau Freifrau v. Kind einen Vortrag über das Thema „Kolonien, ein Weltgebilde in Bildern“. Die Rede umgang von ihren Jugendgedenken an den Alt- und Reichstagen und Karl Peters aus, die ihre Begleitung für koloniale Fragen gewacht haben und schilderte dann unter Aufhebung vieler nach eigenen Erfahrungen entstandener Bilder in überaus feierlicher Weise die eruchen und heiligen Einträge auf einer Reise nach und durch Deutschland im Jahre 1908. Den lebhaften Beifall der Anwesenden lebte Exzellenz Barthe noch in warmherzige Worte des Dankes.

— Das Schulmuseum des Sächsischen Lehrervereins in der Sedanstraße 19 wartet mit einer neuen Ausstellung auf. Der Direktor, Herr v. Erbschold, der verdienstvolle Leiter des Museums, hat es sich diesmal zur Aufgabe gestellt, der Öffentlichkeit ein Bild von der Arbeitssituation, insbesondere von der Arbeit in den Berufsklassen, zu geben. In Anbetracht der Unklarheit der Verhältnisse, mit denen man vielfach den Neuerungen im Unterrichtsverfahren der

gibt, 112

Dichtung sich beschäftigt und eine ausgezeichnete Gedichtleistung verfaßt und der nun in dieser Woche über „Stadtbildung“ sprach. Die beiden letztgenannten Vorträge waren vorwiegend auch für die nordischen Gäste der Frühjahrswoche berechnet. Hand doch gleichzeitig in Rostock — ebenso wie im Vorjahre — die Jahresversammlung der Nordischen Vorkoren an den beiden Hochschulen hielt, bei der Prof. Lundström, Stockholm, der an die Rostocker Universität wahlweise lehrte und deren Ehrenmitglied, den Vortag führte und zu der auch die schwedischen Vorkoren von Andapel, Koppenhaagen, London und Wien herbeigeeilt waren.

Alle sonstigen Tagungen und alle weiteren, in ihrer Rolle schier unübersehbareren Veranstaltungen, so das ganze umfangreiche Turn- und Sportprogramm, wie auch den landwirtschaftlichen Teil der Woche übergehe ich. Neben dem allem kamen weiter natürlich auch die Freuden der Geselligkeit zu ihrem Recht. Das unsere Zeit überaus tanztunlich ist, wissen wir; daß sie auch überaus tanztunlich ist, bewies uns hier ein gelungenes, zu einem großen Teil selbst von Berliner Tanzgruppen bestrittenen Tanztournee um die Weichersdorf von Medlenburg. Daneben boten Gesellschaftstänze, ein Fußball und nachmittägliche Tanztees allen Besuchern der Woche reichliche Gelegenheit, die ahnungsvolle Kunst zu üben, die alle schätzen, welche lieben. Da außerdem eine glänzende Modenschau in vier Tagen je zweimal täglich, ein Schaufenster Wettbewerb und noch so manches andere stattfand, so werden auch die „Schönen“ Besucherinnen der ausländischen Gelehrten, Landwirte, Kunstfreunde usw. der Rostocker Woche hoffentlich ein freundliches Gedächtnis bewahren. Dr. W. K.

— Dresdener Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: „Naras Domest“ (7). Schauspielhaus: „Das Opfer“ (7). Residenztheater: „Die spanische Flöte“ (7/8). Residenztheater: „Die Königin der Nacht“ (7/8). Central-Theater: „Prinzessin Orla“ (7/8).

— Unbekannte Federzeichnungen des jungen Klinger. Im Weipziger Kunzverein ist eine große Anzahl von bisher unerschlossenen Zeichnungen aus den Anfängen Max Klingers ausgestellt. Sie kommen aus dem Besitze der Frau Geheimrat Klinger. Die Blätter aus dem Etagebuch 1871/1873, die den größten Teil der Ausstellungen einnehmen, sind unbeschrieben, aber viele Unirzeichnungen im Stile der Illustratoren von Ludwig Richter. Aus seinen Jugendjahren kamt auch eine unfrische Folge: „Die Götter Griechenlands“, eine herb-parodistische Feder-

gabe der simplischen Götter in seinen Federzeichnungen. Auch die Illustrationen zu Wielands „Gedankenspiegel Gabriel“ und die Federzeichnungen zu Ammermanns „Taschenschatz“ haben einen bizarren, parodistischen Charakter.

— Ausländische Bücherhilfe für Deutschland. Durch Vermittlung der königlichen Akademie der Wissenschaften sind große Hilfsanstalten für die Bibliotheken in Berlin, Weipzig, München, Göttingen und Kiel aus Dänemark einzuholen. Die Königsmacht der deutschen Wissenschaft — eine umfassende Organisation, die bereits den wissenschaftlichen Büchern bedeutende Mittel zugeführt hat — ist mit der amerikanischen Rockefeller Foundation in Verbindung getreten und wird von ihr 200 englische und amerikanische monatliche Beihilfen zum Fortschreiten erhalten.

— Ein wissenschaftliches Bildnis von Shakespeare? Während man bisher kein Bildnis Shakespeares kennt, das nach dem Leben gezeichnet ist, erucht diesen Anlaß ein Wert, das in London aufgefunden ist. Es handelt sich um das Gemälde eines Herrn in der Tracht der elisabethanischen Zeit mit einem Spitzhut und den Haaren, dessen Äußeres schwarzes Haar unregelmäßig ist und eine schöne Stirn schon läßt und der einen Spitzhut hat. Die angesehene alte Anstalt konst. Giulio Stokker, 187. 47. 11. 1011. Der Meister des Bildes Roger Kniber gibt an, daß sein Vater das Bild vor 30 Jahren in einem Keller zu Oxford unter allerlei Gerümpel gefunden habe. Er unterbreitete es dem Komitee der Shakespeare-Gedenkfeier, es ist nun in Stratford-on-Avon, das um die Erlaubnis hat, es in Stratford aufzustellen. Das Gemälde blieb dort einige Jahre, und das Komitee hat, es behalten zu dürfen. Da es aber keinen Preis dafür hat, nahm es der alte Kniber wieder zurück. Seit seinem Tode 1904 hat es unbeschadet hinter dem Hügel gelegen.

— Ein Columbus-Bund. Ein Autogramm von Columbus und eine Handschrift des Entdeckers Americas, die die einzigen Beispiele dieser Art von ihm in den Vereinigten Staaten sein sollen, sind nach dem Bericht amerikanischer Blätter in einer 2000 Bände umfassenden Sammlung aufgefunden worden, die sich jetzt im Besitz der Brown University zu Providence befindet. Das Autogramm wurde in einem Bande von Sacroboscus „Opera Mundi“ entdeckt, der augenscheinlich im Besitz von Columbus gewesen war. Die Handschrift ist eine Petition, die Columbus an Ferdinand und Isabella richtete und die von ihm auf der Insel Hispaniola im Jahre 1494 verfaßt wurde. Die Sammlung umfaßt auch einen Brief des Columbus, der acht Seiten hat und in Rom 1498 geschrieben wurde.

Deutscher Zuckermarkt.

Nach Magdeburg wird berichtet: Die recht lebhaft entwickelte Arbeit an den deutschen Zucker...

Dresdner Produkten Börse vom 6. März. Amliche Kollierungen. Weizen 600-670, feil. Roggen 505-515, feil. Sommergerste...

Preussische Apotheken - Aktien - Bank, Berlin. Das Institut vereinbarte im Rechnungsjahr 1921 aus Zinsen 19,38 (i. V. 19,79) Millionen Mark...

Dresdner Chrom- und Kunstpapierfabrik Krause & Bannmann, Kattungen, in Oelsden. In der 10. ordentlichen...

Sächsische Glasfabrik, Meiberg. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 28. März d. J. einberufenen Hauptversammlung...

Kammernpinnerlei Silberkrone Aktiengesellschaft. In das Handelsregister des Amtsgerichts Weiden ist nunmehr die neugegründete...

Veipziger Kreditbank A.G., Veipzig. Nach dem Geschäftsbericht für 1921 betragen die Einnahmen aus Zinsen und Wechseln...

Buchbinderei vorm. Gustav Frische A.G. in Veipzig. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 29. März stattfindenden Hauptversammlung...

Genet. Elektricitätswerk und Straßenbahn Aktiengesellschaft in Gera. Der Aufsichtsrat beschloß, zur Verwirklichung der Mittel für die Erweiterung...

Siemens & Halske A.-G., Berlin. In der Hauptversammlung wurde der Abschluß über das am 29. September 1921 abgelaufene Geschäftsjahr...

Dividendenverhältnisse. Gelsen- und Lagerhaus A.-G. Aktien 25% (i. V. 22,2%). - Mitteldeutsche Bank- und Lagerhaus...

M. G. Holzwaren, 25% (18%). - Frankfurter Brauhaus, Frankfurt a. M. 10% (8%). - C. Meier Bierbrauerei...

Wechselkurs im Freiverkehr am 6. März bis abends 6 Uhr.

Table with exchange rates for London, New York, and other international locations.

Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 6. März.

Table with stock market data for Dresden, including various companies and their share prices.

Junge Aktien. Chemnitzer Maschinenbau AG. Junge Bergl. 270-280, Braubach 370, Hammermann 548-550...

Leipziger Kurse vom 6. März.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt AG. Leipzig. Leipziger Spinnerei 178, Sächsische Bank 374, Bank für Brauereien 258...

Berliner Börsenmarkt vom 6. März. (Preis in 100 M. Mark.) Berliner Bank 178, Sächsische Bank 374, Bank für Brauereien 258...

Dresdner Handelsteilhaber. Eintragung wurde die Firma Medizinisches Warenhaus Gesellschaft mit Geschäftszweck...

Konkurrenz. Zahnärztliche Kassen usw. Anherkündliche: Offene Handelsgesellschaft in Ayrus Gries...

Berliner Kurse vom 6. März 1922.

Table with Berlin stock market data, categorized by Deutsche Staats- u. Stadtanl., Transportw., Brauerei-Aktion, Kolonialw., Industrie-Aktion, and Bank-Aktion.

Table with Berlin stock market data, categorized by Industrie-Aktion, Bank-Aktion, and other sectors.

Table with Berlin stock market data, categorized by Industrie-Aktion, Bank-Aktion, and other sectors.

Table with Berlin stock market data, categorized by Industrie-Aktion, Bank-Aktion, and other sectors.

Table with Berlin stock market data, categorized by Industrie-Aktion, Bank-Aktion, and other sectors.

112 Dresdner Nachrichten Seite 5

Täglich
1/8 Uhr

Viktoria-Theater

Täglich
1/8 Uhr

Komiker Blatzheim in dem neuen Schwank „Die 3 Zwillinge“

Konzertdirektion F. Ries (F. Pfötner)

Heute Dienstag, 7. März, Künstlerhaus, LITZNER ABEND

Friedrich Erhard

Homer Ausgewählte Stücke aus Odyssee u. Ilias mit Musik von Hektors Bestattung B. Sigwart.

Karten: F. Ries, Abendkasse

HOTEL UND KAFFEE BLESCH

6-7 Uhr Künstlerkonzert

8-12 Uhr holländischer Künstlerabend

Carl Stephan, Ansager und Humorist

Fredy Moreno i. sein. Szene Der Vogelkändler

Drascher - Duo, kom. Tanz- u. Gesangsduett

Erna Hennig, Sängerin

Kurt Paßig, Kapellm., Joh. Schindler a. Flög.

WEIN-RESTAURANT BAR

ersten Ranges - Herrschaftliche

Sehr gute Küche, gepfl. Weine, eig. Konditorei

Große Konferenz- und Festsäle für Familienfeste und gesellschaftliche Veranstaltungen

BELVEDERE

KLEINKUNST-BÜHNE

Alice Clerion - José Garzia

Carl Richard Witt - Wally Winter

Arnim Selliers - Alois Pennarini

Lucie König - Prof. Anton Dreßler

Gertrude Rolits - Frank Roth

Jeden Vornehmer Jeden

Dienstag **TANZ-TEE** Freitag

4-7 Uhr Täglich 4-7 Uhr Heinz-Eiber-Künstlerkonzert

Ausstellung für Kochkunst und verwandte Gewerbe

Dresden 1922

vom 15. bis 17. März im Städtischen Ausstellungs - Palast, Lennéstraße

anlässlich des 50jähr. Bestehens des Vereins Dresdner Köche

(Zweigverein d. Inf. Verbandes d. Köche, Sitz Frankfurt, Main)

veranstaltet von dem Hotelbesitzer-Verein f. Dresden u. Umgebung e. V., dem Verein Dresdner Gastwirte e. V., der Köche-Innung zu Dresden und dem Verein Dresdner Köche

KONZERTHAUS

VORNEHMSTE GROSSSTÄDTISCHE

EINKEHRSTÄTTE

PLATZBAHNSTRASSE AM HAUPTBAHNHOF

Prinzeß-Tanz-Diele

Restaurant - Ballsaal - Bar

Restaurant Continental-Hotel

Vornehmstes Restaurant am Hauptbahnhof

Täglich abends

Künstler-Konzert

Elegante Räume für Privatfestlichkeiten und Konferenzen.

Weinklaus Esterhazy

Wunderbare lebenswerte Kellereinrichtung, feinste Weine, beste Küche, Peter Lautenschlager und Frau geb. Claire Jenner, früher Weinkellner, Leipzig, 1922.

Speisehaus Schloßkeller

Schloßstraße 16 Fernsprecher 20379 u. 15459

Jeden Dienstag und Freitag

Großes Schweinefleisch

(eigener, langjährig geleiteter Schlachtbetrieb)

Ich habe im belanderten an diesen Tagen:

Abends 6 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 7 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 8 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 9 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 10 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 11 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 12 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 13 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 14 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 15 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 16 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 17 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 18 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 19 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 20 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 21 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 22 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 23 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 24 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 25 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 26 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 27 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 28 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 29 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 30 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 31 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 32 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 33 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 34 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 35 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 36 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 37 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 38 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 39 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 40 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 41 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 42 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 43 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Abends 44 Uhr: 20. Weine mit Strauß u. Kart. 18 u. 20 u.

Original Strubes Sommerfaatweizen

heute äußerst billig abzugeben. Größere Mengen können bei rechtzeitiger Bestellung sofort Erledigung finden.

C. A. Hanisch, Mügeln, Bez. Leipzig.

Fernsprecher Nr. 14. Telegrammbriefe: Hanisch

Automobile

bis 10 PS Steuer. in jedem Jahrbuch zu haben gesucht. Nur fakt. Angeb. m. genauer Beschreibung u. Lichtbild an

L. Lemcke, Arzenerstraße 10.

Parlen Juwelen E. Waibel

Gold- u. Silbersachen Schmied- und Goldschmiedemeister

Fernspr. 11802 Johann-Georgen-Platz 7

Sohm Beratung. Diät. Behandl. Kupferstichtrage id.

Damengarderobe

leder Art fertig schick und preiswert

aus Wolle, Seide, Schurwollmisch, Kaschmir, etc.

Herstellung eleganter und einfacher Damen- und Kinder-garderobe.

M. Hauschild, Ringstr. 19/1.

Reparatur-Anstalten Johann Schneider

Die beste Arbeit und ganz Sollen

erkennen Sie bestimmt von mir

Trompeterstraße 18

Streifenstraße 29

Große Jägerstraße 17

Römerstr. 11 Eck-Baumgasse

HORAK

Schloßstr. 17, Fernsprecher 18

Soufflé, 11. Wäppler Str. 55

gebildet von 9-1 und 3-7

Sie auch einige Tage

Schokolade 6.20

Kakao 30.00

Kornkaffee 5.00

Wiesendruckerei per Stück

Reiner Kaffee in mein

Reichhaltig Kaffee, Tee,

Mehl, Roggen, Mandeln

und andere Spezialitäten.

Alles zur prima Qualität.

Verkaufe Kachelöfen.

Belichtung und Angebot

Montag ab 9 Uhr

Hotel Pension Jm,

Eckstr. 5/7.

Wäppler

u. Wäppler, 1. Bad ab. Strauß zu

haben soll. 20. mit Strauß an

C. Späth, Chemnitz, Eckstr. 11.

Gold und Silber

Edelmetall-Handlung

Wäppler, 1. Bad ab. Strauß zu

haben soll. 20. mit Strauß an

C. Späth, Chemnitz, Eckstr. 11.

Frauen-Haare

100 Mk.

(für 100 g bis 10 Mk.)

Frau Emma Schunke

Am Postplatz

40 Wilsdruffer Straße 40

Brillanten, Gold

und Silbersachen

aus C. Ruske, Wäppler Str. 13.

Schöne Wäpplerstr. 13.

Wach geschliffen, hübschen

Bohnen

als Wafer ammele ab 90 bis

100 cm hoch und bis zu 3 cm im

Durchmesser, und ein solcher von

100 bis 1000 Uhr. Inhab. entl.

alles Besitzt, auch zu kaufen

Rittergut Putzkau

bei Schloßbergr.

1/2 8 Uhr Probe.

Freitag, den 10. März, 1/8 Uhr, Theater.

Einladung zur Saupl-Verammlung

des

Allen Tierliebenden

Freitag den 10. März abds. 6 1/2 Uhr im Vereinsaal, Auguststraße 8, 1.

Zwecksetzung:

1. Jahresbericht, 2. Jahresbericht, 3. Wahlen, 4. Genehmigung des

8 0 der Statuten, 5. Anträge.

Der Vorstand,

Hofrat Konrad Peters,

1. Vorsitzender.

Landwirtsch. Buchführung

beginnt Donnerstag d. 8. März

Rackow

Wilmersd. 15. April, 17137.

Massage-Ausbildung.

Ummeldungen bis 15. 3.

Fürstentstraße 65, t. 1.

Tanz

Georg

Tanz, Koonocke u. Zöcher,

Jahresfeste 2. am Wilmersd.

Februar des. Hölzer-Saal

Hölzer-Saal - Gesellschaft

Ausbildung - Honorar mögl.

Einzelstunden lehrbereit.

Königsplatz 11/12

11/12, Wilmersd.

Dir. Hölzer u. Zöcher

Frauenkinder, Zahn- u. Mundkrankheiten

behandelt Frau Dr. med. Zahn- u. Mundkrankheiten, Wilmersd. 78.

Gerechtheit 2-6, vorm. unbr.

Jagdrevier

zu pachten oder zu übernehmen,

zu auch Beteiligung gesucht.

Für Nachweise oder Vermittlung

wird hohe Vergütung bezahlt.

Offerten unter K. W. 414 an d.

„Anzeigebank“ Dresden.

Damenrad zu kauf. gel.

08 u. 11. V. 778 010. 8. 21.

H. Pianos

Harmomonium

zu Wien, Bieder

Wendstr. 30, 1.

GRUNERT-Pianos

aus eigener Zweigfabrik

gediegenes und preiswert

bei bequemer Zahlungsweise

Hupfeld - Rönisch -

Grunert

Waisenhausstraße 24.

Opernhaus.

Oper von W. U. Meyer

Regisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Opernregisseur: A. Schönbach

Seite 8
Dresdener Nachrichten
Dienstag, 7. März 1922
Nr. 112